

„Kinder erleben: alte Menschen sind gar nicht uncool ...“

Kampagne „GANZ JUNG. GANZ. GANZ OHR“: Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer zeichnet beispielhafte Generationenprojekte aus

München/Hirschau/Freudenberg. (u) Im Jahr 2007 startete das Bayerische Sozialministerium - unterstützt von der katholischen und evangelischen Kirche und vielen anderen Partnern- die Kampagne „GANZ JUNG. GANZ ALT. GANZ OHR“. Damit sollte ein Anstoß gegeben werden, Alt und Jung wieder enger zusammenzubringen. Junge Menschen sollten motiviert werden auf Ältere und Alte zuzugehen. Umgekehrt sollten alte Menschen angeregt werden, den Jüngeren offen zu begegnen. In den zurückliegenden drei Jahren entstand überall in Bayern eine Vielzahl von Initiativen, die mit Generationenprojekten alte und pflegebedürftige Menschen wieder in die Mitte der Gesellschaft holen.

Am Mittwoch wurden in der Akademikerpastoral der Erzdiözese München und Freising sechs beispielhafte Projekte durch Sozialministerin Christine Haderthauer ausgezeichnet. Drei Preisträger kamen aus der Landeshauptstadt selbst, je eines aus Bad Kissingen, Rosenheim und Hirschau/Freudenberg.

Die Ministerin zeigte sich hoch erfreut über das, was durch die Kampagne bisher bewegt wurde. Es seien viele neue Brücken zwischen den Generationen gebaut worden. Junge Menschen hätten erlebt, dass alte Menschen gar nicht so „uncool“ sind. Die Senioren könnten Geschichtsunterricht lebendig machen, sie böten der Jugend einen ganzen Schatz an Lebenserfahrung. Kinder und Jugendliche lernten eine Generation kennen, die oft mehr Zeit hat, als die Eltern – und mit der sie überraschend viel verbindet. Jugendliche könnten aber auch etwas zurückgeben, zum Beispiel, wenn es um den Umgang mit Computern oder Handys geht. Sie haben die Chance, alten Menschen ein authentisches Bild der heutigen Jugend zu vermitteln und Vorurteile abzubauen.

Unter der Überschrift „Ganz Ohr für Evergreens und neue Töne“ wurde von Thomas Distler, dem Projektleiter für das Landesforum Katholischer Seniorenarbeit, das gemeinsame Projekt der Klangbrettgruppe der Caritas-Sozialstation Hirschau und der Grund- und Mittelschule Freudenberg vorgestellt und gewürdigt. Distler verwies darauf, dass insbesondere Demenzkranke sehr positiv auf vertraute, harmonische Klänge reagieren. In Hirschau habe sich unter dem Dach der Caritas-Sozialstation eine Damen-Klangbrettgruppe gebildet, die regelmäßig Demenzkranke bzw. Altenheimbewohner mit ihren Klängen erfreue. Bei verschiedenen Gelegenheiten, zuletzt im Juli 2010, sei die Klangbrettgruppe gemeinsam mit den Musik-, Gesang- und Schauspielgruppen der Grundschule und Mittelschule Freudenberg aufgetreten. Volksmusik und Evergreens seien ebenso auf dem Programm gestanden wie moderne Titel. Jung und Alt seien offen gewesen für die neuen Töne – und hätten sich über eine harmonische Begegnung gefreut.



ganz jung. ganz alt. ganz ohr.

Für die Klangbrettgruppe konnten Sozialstationsleiter Richard Sellmeyer, Klangbrettgruppenleiterin Hildegard Kohl und Notenschreiberin Rosemarie Staudigl die Urkunden in Empfang nehmen, Rektor Werner Schulz für die Grundschule und Mittelschule Freudenberg.